Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 8

Artikel: Der verstümmelte Geiserbrunnen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Loosli! Wolltet ihr dem Gotthelf nüben? Galt's euch, weil die Wahrheit euch so lieb? Galf's euch, nur den Menschen zu bespriten? Oder war's was andres, was euch trieb? Sollte euer Ruhm nicht gang versanden, Weil ihr selber euch schon leichter wogt? Sabt ihr was mit Gotthelfs Unverwandten? Reiste euch der Köpenicker Bogt?

War's ein Stachel, der den wilden Streiter In euch aufrief gegen Welt und Mensch? War es Jorn auf eure Mitarbeiter? Oder galt's in München gar dem Rentsch?

Tugend und Berbrechen sind die Grenzen Dessen, was bei Menschen möglich scheint? Ist es Tugend, Gotthelf anzustrensen, Wenn man gar die Lebenden noch meint?

Loosli, manchmal möchte man verrecken, Daß man lebt und einen Namen trägt. ach, in eurer Haut zu stecken, Qoosli -Loosli! Los von Loosli! Unentwegt!

Das verlorne Paradies

Das verlorne Paradies

Die Borsehung aber hat dasur gesorget, daß nirgends weder die Säume in den silmmel, noch die steuern in den Boden hineinwachsen. Auch nicht in der lieblichen Stadt am Rheinstrom, so da heißet lieder in Gerein. Geben dorthin verzogen sich seit Jahr und Tag ungezählte, zartsühlende Seelen, die weniger mühselig als beladen waren mit irdischen Gütern, so sie im Lauf der Zeiten im sündhasten Limmat-Gomorrha angesammelt hatten, ohne daß der Rossand die Matten sie gefressen. Da diese Reichgeseneten dem bösen Gomorrha jenes Linsengerichtlen, so man Gteuern heißet, nicht gönnen mochien, verzogen sie sich gleich den Gamstern nach dem sillen stein, auf daß sie dorsselbs ihr Psund noch äufmeten in unbesteuerter Beschaulichkeit. Aber die Zeit hat sich erfüllet. Auf daß Gerechtigkeit herrsche im ganzen Lande, geht, fürderhin auch am Gimmel von Stein die Steuersonne auf über Gute und Böse, über die Gerechten von Stein und über die Ungerechten aus Gomorrha.

Des Lokaldichters Traum

Des Lokaldichters Traum

Berse machen ist nicht schwer,
Dieses sagt sich Jochem Sär;
Wenn es nur am Schlusse reimt,
Bos man so zusammenleimt.
So besang er schön und slark
Joches Sest und jeden Cuark,
Der in seiner guten Stadt
Manchmal sich ereignet hat.
Juch ein best rer Lodessall
Weckt des Dichters Widerhall.
Jmmer schrieb er hin mit Lust,
Was da kocht in seiner Frust.
Und in seinen Augen, seht,
Leuchtet es: Ich bin Hoet!
Kürzlich als im Bett er lag
Und des Dichtens heimlich pflag.
Ginen Keim noch sucht in Gil,
Gich ein bischen kratst derweil,
Gchlief er mählig fänsuch ein
Und entsloh des Keimens Pein.
Plötzlich nun, man sast es kauin,
Schreckte ihn ein böser Traum.
Auf die weiße Simmerwand
Gehrieb's mit sahler Gestlerhand:
"Dichterling, passen Zuf die weiße Simmerwand
Gehrieb's mit sahler Geisterhand:
"Dichterling, pass" auf und merk:
"Dichter ist ein schweres Werk.
Mit dem Reim ist is nicht getan.
Meide solchen Gehlendrian.
Im Zequator wie am Pol
Alingen schöne Worte hoht,
Wenn nicht viel dahinter steckt,
Ji ein Vers noch so geleckt.
Dichtung seigt aus Kerzensgrund,
Und der Dichter muß im Bund
Mit den höchsen Nächten stehn,
Wenn sein Werk nicht soll vergehn,
Wenn sein Werk nicht soll vergehn,
Menn der Quell soll klar and rein
Indern Trunk und Labe sein.
Dir ist solches nicht verliehn,
Drum behalte känftighin
Was du dichtest, sist verliehn,
Koersparst du andern Pein."
Teis geknickt erwachte Är,
Und er seusstellt lang und schwer,
Zog sich dann bedächtig an,
Krummt daswischen dann und wann,
Geht sich drauf an seinen Tisch
Und schreibt nieder keck und frisch
Mit dem heitersten Gesicht
Ein gar wundersam Gedicht;
Gehreibt es hin in einem Zug
Und betielt's: Eraum ist Trug!
Trägt es auf die Zeitung hin,
Wo es abends prompt erschien.

Der verstümmelte Beiferbrunnen

Was hat der graue Geiserbrunnen Was hat der graue Gesserbrunnen Euch Türicher denn angetan, Daß sortgesetst ihr Mann und Bullen Sehandelt wirklich inhuman?
Suerst sireicht man ihn ganz mit Sarbe Und zwar mit der der Gozi an, Go daß man sich manch sauer Woche Mit Keinigen dran plagen kann.
Uls Meisterstreich kann das nicht zählen, Von Wichts als ein Elkt der Barbarei.
Gehön war das nicht.

Aun folgt auf jenen Streich der zweite, Daß man dem Gennen runter schlug. Was von Aasur ihm ward gegeben 21ls Mannesseichen, sagt genug. Dort regten sich pervorfe Triebe Der Güter von der Sittlichkeit, Man kann das Nackte nirgends sehen. Man kann das klacke inigends jenen. Ift sum Zerflören flets bereit.
Solch Streich trug zu sich jüngst in Aachen Dem frommen Nest, dort fällt's nicht aus: Daß solch ein Zubenstlück passierte. In Zürich: da hört Alles auf!
Schön war das nicht.

Brief einer jungen Dame an einen berühmten Dichter

Brief einer jungen Dame an einen berühmten Dichter

Quzern, den 18. Sebruar 1913
Hochgeehrter Gerr Doktor!

Es war mir eine große Breude, daß Eie mich gestenn auf dem Quai wieder erkaninten und dann so liebenswürdig mit mir plauderten. Sie haben mich gestagt, ob es mir noch erinnerlich sei, wie ich als kleines Mädchen ab und zu den Briesboten spielte zwischen Ihnen und meinem seligen Onkel, dem Gandelsgärtner. Das bejahte ich leichtihn, aber nachträglich, nachdem ich durch die Zeitungen das fürchterliche Zeremias Gotthesstäfte des Kerrn Loosli kennen gelernt siche, ist mir ein Leicht ausgegangen über den tiesern Sinn, der vielleicht Ihrer Frage zu Grunde gelegen hat. Meinerseits sehe ich nämlich nach iener Lektüre die Nöglichkeit voraus, daß ich dereinst als altes Weiblein von irgend einem Loosli ausgefragt werden könnte, was für eine Zewandlnisse dazumal mit den von mir hin und her getragenen Briesschaften gehabt hätte. Da ich nicht sicher eine ounzweideutige Zuskunst geben könnte wie eben heute, so halte ich es sür zweckmäßig, daß ich zu Kanden Derer, die spieterhin mit Jhrem Nachlaß sich beschäftigen werden, die solgende Erklärung abgebe:

Was ich hin- und herüber zu tragen hatte, waren Seisschaften, Broschüren, kleinere Ibhandlungen und Seitungsausschnitte, die samt und zweimal se eine Khairen bau betrasen: serner eine Anzahl Bäcken mit verschiedenen Sämereien und zweimal se eine Khar und Rekkenarten. Bon liter ar is che mit verschiedenen Sämereien und zweimal ie eine Khar akt er waren somit meine Bosschaften dur chaus nicht! Es ist dies um so selbsprechtigt und zweinen Lebseiten gütigst verziehen haben.

Indem ich hosse, daß auf diese siehen ungeschmälert bleibe und niemals meinem guten Onkel zugeschwen ente eine Seiten ungeschmälert bleibe und niemals meinem guten Onkel zugeschoben werde, begrüße ich Sie, hochverehrter Gerr Doktorals Jhre ganz ergebene Elsbeth Vorbach

Rätsel

Das Erste ist ein Männername, das Iweite ein bekannter deutscher Sabrikant, das Ganze ist eine Sestung. 12doubjaps

Hervorragendstes, vielfach prämiertes Lederkonservierungsmittel für Och Für Touristen und Militär unentbehrlich.

Radinen

6. M. will, daß der Pächter bau'? Doch der will nichts von wissen. Drauf hat ihn, wie Sie selbst erzählt, Stad hat hit, the Sie feldt etgant, S. M., hinausgeschmissen:

Der Bächter klagt — man denke sich

Der Schranzen starre Mienen! —

Und siegt beim Keichsgescht! — Es gibt

Noch Richter in — Kadinen.

2. 6. 9.

Eine neugierige Frage

Die jüngle Polytechniker-Versammlung in Türich vollerte mit großer Mehrheif gegen die Unnahme des Gotthardvertrages. Was sagen nun unsere offiziösen "päpslicher als der Papsi"-Suaven dazu? Ist diese große, ablehnende Mehrheit auch eine zufällige? "'s Geißli verreckt immer meh" — würde der Golzer Köbel dazu sagen!... Sag

Das verlorene Nationalvermögen

Der "Rölner Zeitung" ernste Mienen Verraten uns zu dieser Srift, Wie Deutschlands Nationalvermögen Dun auf den bund gekommen ift.

Es haben deutsche Skikursfreunde An zweiundfünfzigtausend Mark In unsrer schönen Schweiz verbummelt Das ist wahrhaftig doch zu stark!

Ads! wollten wir davon nur reden Das hätte ungleich höhern Reiz — Daß zweimalhunderttausend Deutsche Ihr Brot hier finden in der Schweiz!...

Daß sudem auch im Warenhandel Gewaltig ift Deutschlands Export Nach dem geschmähten Land der Girten, Dazu verlieren wir kein Wort.

Doch will uns scheinen, Chauvinismus, Der steht der "Kölnerin" nicht an, Da man so "gute, enge Sühlung" Mit diesem Birtenvolk gewann!.

Neue Wahlkreiseinteilung in Zürich

Aceue Wahlfreiseinteilung in Zürich Es wird gemacht, es wird gemacht, Sukünflig sind der Areise acht. Du liebe Not, du liebe Not, Der dritte Areis war gar zu rot. Ja bei der Wahl, ja bei der Wahl Wird künflig nicht mehr so statt Wahl wird künflig nicht mehr sein Wahl wird künflig nicht das Aesultat, Dieweil beschlöß der weise Kat: "Das Klügste ist, das Klügste ist Werhältniswahl zu jeder Ersst. Ges wird halbiert, es wird halbiert Der fünste Kreis, und aus aufmarschiert Der dritte bloß, der dritte bloß zerstückelt, nicht mehr riesengroß."—— Wie gab es Zlerger, gab es Zlerger Sür ach so manchen Gesselfläger, Weil absolut, weil absolut Das Wolk noch immer wählen tut. Zukünssig unn, zukünssig nun Wird mancher sig im Autsssaal ruhn, Proportionell, proportionell Kam er zur längst ersehnten Gtell'! Doch eins ist klar, doch eins ist klar: Es kraht sich künssig auch im Haar, Wer Steuern zahlt; wer Steuern zahlt; wer Steuern zahlt; wer Steuern zahlt; der dach alter Weiss zum achten Kreis.

Ach fol

Landstreicher; Ja, Aadame, vierzehn Monate lang habe ich mich des Schnapses völlig enthalten. Aicht das kleinste Gläschen habe ich damals getrunken. Temperenzlerin: Das von drav, Mann. Das zeugt von einem sessen, den Charakter. Welche Beschäftigung hatten Sie denn damals?

Landstreicher: Ich war Blersührer in einer Großbrauerei.